

Elzholz Adolf, Psychiater. * Tarnów (Galizien), 6. 9. 1867; † Wien, 25. 1. 1925. Stud. an den Univ. Krakau, München und Wien Med., 1889 Dr. med., dann an verschiedenen Anstalten, 1895–1901 Ass. bei Wagner-Jauregg, 1900 Priv. Doz. für Psychiatrie und Neuropathologie an der Univ. Wien, 1901 psychiatr. Sachverständiger beim Landesgericht für Strafsachen in Wien, Facharzt in der Gremialkrankenkasse für Handelsangestellte, 1911 psychiatr. Sachverständiger beim Landesgericht für Zivilsachen in Wien.

W.: Über traumat. Neurose, in: *Wr. klin. Wochenschrift*, 1891; Heilung einer Psychose bei Uterusmyom nach vaginaler Totalexstirpation der inneren Genitalien, ebenda, 1898; Mit Osmium behandelte Zupfpräparate von Nerven eines Falles von seniler Demenz, in: *Neurolog. Zentralblatt* 1902; etc.

L.: *Wr. klin. Wochenschrift* 1925, S. 234; *Feierl. Inauguration, 1925/26 (Werksverzeichnis)*; *Fischer 1*, S. 363; *Med. Deutschland*, Bd. 3, 1902.

Embel Franz Xaver, Topograph. * Florenz, 10. 11. 1770; † Mödling b. Wien, 31. 7. 1856. 1787–1807 Beamter der Kameeral-Hauptbuchhaltung. Als Wr. Stadtoberkämmerer und Magistratsrat 1807–30 nahm er Einfluß auf Ordnung des städtischen Kassenwesens und auf die Schaffung neuer Gemeindehäuser und Schulen in verschiedenen Vorstädten. Durch seine Reiseschilderungen zählt E. zu den Begründern einer österr. Spezial-Topographie. Sie sind die ersten Monographien, die auf Naturschönheiten und Baudenkmäler Niederösterreichs verweisen; wertvoll durch Abbildungen nun zerstörter Bauwerke.

W.: Fußreise von Wien nach dem Schneeberge, 1801; Schilderung der Gebirgs-Gegenden um den Schneeberg in Österreich, 1803.

L.: *Berr. u. Mitt. d. Alterthums-Ver. zu Wien*, Bd. 1, 1856, Bd. 2, 1857; *Wurzbach*; *ADB*; *L. Schmidt, Geschichte der österr. Volkskunde 1951*, S. 60.

Emich Friedrich, Chemiker. * Graz, 5. 9. 1860; † Graz, 22. 1. 1940. Stud. an der Grazer Techn. Hochschule, Chemielehrer am Mädchenlyzeum in Graz, 1888 Priv. Doz., 1889 a.o. Prof. für reine und analytische Chemie und 1894 Ordinarius an der Techn. Hochschule in Graz, deren Rektor und Dekan er wiederholt war; 1931 i.R. 1911 Liebenpreis, 1928 Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien; Dr. h.c. der Techn. Hochschulen in Aachen und Graz. Führender Mikrochemiker und hervorragender Experimentator, entwickelte E. die von H. Behrens begründete qualitative mikroanalytische Technik weiter und dehnte sie insbesondere auf die Operationen der Reinigung und Synthese aus. Begründer

der quantitativen anorganischen Mikroanalyse.

W.: Zur Empfindlichkeit der Spektralreaktionen, 1900; *Mikrochemisches Praktikum*, 1924; *Lehrbuch der Mikrochemie*, 2. Aufl. 1926; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 4. 9. 1930; *Grazer Tagespost* vom 24. 1. 1940; *Chemiker-Ztg.* vom 6. 3. 1940; *Österr. Chemiker-Zeitung*, 1940; *Österr. Naturforscher und Techniker*, 1950; *Poggendorff 4–6 (Werksverzeichnis)*; *Wer ist wer? Almanach Wien*, 1940; *Mikrochemie*, Bd. 29, 1941.

Emich Gustav, Bibliograph und Entomologe. * Pest, 5. 3. 1843; † Budapest, 29. 6. 1911. War Direktionsrat der von seinem Vater gegründeten Verlagsanstalt Athenäum und trat nach vorübergehender Tätigkeit als Abg. 1892 an deren Spitze. Außer einer wertvollen Geschichte der ungarischen Buchdruckerei veröffentlichte er mehrere Arbeiten über Lepidopteren Ungarns und Transkaukasiens.

W.: A könyvnyomdászati története Magyarországon (Die Geschichte der Buchdruckerei in Ungarn), 1860; A mező-és kertgazdaságra káros rovarok (Die schädlichen Insekten für die Landwirtschaft und Gärtnerei), 1884, 1899; etc.; vergl. auch J. Szinnyi, *Biblioth. hungar. Hist. Nat. et Math.*, 1878.

L.: *J. Szinnyi, Magyar írók 2, 1893 (mit Werksverzeichnis)*; *Réval 6*; *Das geistige Ungarn 1*.

Eminger Joseph Wilhelm Frh. von, Verwaltungsjurist. * Znaim, 18. 3. 1801; † Wien, 4. 8. 1858. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1825 Dr. jur.; trat bei der Kammerprokuratur in Lemberg in den Staatsdienst, 1830 Fiskaladjunkt, 1833 galizischer Gubernial- und Präsidialsekretär, 1837 galizischer Gubernialrat, 1847 Hofrat; 1848 Leiter des mähr.-schles. Guberniums, 1849 Statthalter von N.Ö., 1854 Geh. Rat, 1856 Frh. E. machte sich verdient um die Regulierung der Untertanenverhältnisse Galiziens, um die Regulierung der Leitha, um das Volksschulwesen und die Landwirtschaft.

L.: *Wr.Ztg.* vom 4. 8. 1858; *H. Rollett, Neue Beiträge zur Chronik der Stadt Baden 5*, 1892, S. 84; *A. Starzer, Geschichte der n.ö. Statthalterei von 1501–1896*, 1897; *Wurzbach*.

Emler Josef, Historiker. * Libowitz, 10. 1. 1836; † Prag, 10. 2. 1899. Stud. an der Univ. Wien, 1859–61 Mitgl. des Instituts für österr. Geschichtsforschung, 1861 Supplent an der höheren Realschule in Prag, 1863, durch Vermittlung Palackýs, Adjunkt am Böhm. Landesarchiv, 1864 am Stadtarchiv Prag, 1871 Stadtarchivar, 1872 Priv. Doz. für historische Hilfswiss. an der Univ., nach deren Teilung 1887 o. Prof. an der tschechischen Univ. Vorkämpfer der krit. Geschichtsforschung Böhmens, redigierte er von 1862 an die